



# Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabetaqe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Pettzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 57.

Welzheim, Sonntag den 15. April 1900.

34. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### R. Amtsgericht Welzheim.

In der Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Wäshenbeuren, e. G. m. beschr. S. vom 4. März 1900 ist in den Vorstand an Stelle des gestorbenen Kaufmanns Kaiser in Wäshenbeuren Georg Maier, Bauer daselbst, gewählt worden.  
Den 11. April 1900.

Oberamtsrichter  
Schabel.

## Bestellungen

auf den

## Botte vom Welzheimer Wald

für das

## II. Quartal 1900

(April, Mai und Juni),

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

## Ostern.

Christus lebt! Er ist nicht im Staub geblieben. Wer glauben will, kann glauben. Wir haben das Zeugnis aus dem Munde der Apostel, die mit keuschem Griffel der Eingebung des heiligen Geistes folgten und der Wahrheit die Ehre gaben. Sie haben keine Geschichte gemacht, sondern des allmächtigen Gottes Fußspuren gelesen, die in die Geschichte des Ostermorgens sichtbar wurden, da waren sie in übergroßer Freude wie die Träumenden!

Zeugnis geben auch die Feinde des Herrn. Wäre es eine fromme Erfindung, daß Christus erstand, der glühende Haß der Juden hätte nicht geruht, bis sie sie ans Licht gezogen und solche „große Sache“ wider ihn gehabt hätten.

Zeugnis giebt die Geschichte, die die ungeheure Behauptung von einem Ereignis, das über alle menschliche Erfahrung hinausgreift, auf die Dauer nicht ungestraft gelassen hätte.

Zeugnis giebt der Geistesfrühling, der in den Herzen der zum Tode betrübten Jünger Jesu aufsproß. Vordem eine zerstreute Herde — jetzt stehen sie unter heiliger Leitung, wandern sicher auf rechter Straße, bestehen mit verklärtem Angesicht ihre drohenden Ver-

kläger und machen den unabweislichen Eindruck, daß ihnen verborgene Quellen der Kraft, Weisheit und des Trostes zufließen. Zeugnis giebt die Menschheit, die mit beiden Füßen auf dem Felsen des leeren Ostergrabes steht und von dem Lichtumflommenen Auferstehungsmorgen den Morgen ewiger Jugend begonnen hat, und die noch heute ihren seligsten Trost und aller Freude überreiche Fülle in dem Jubelruf erklingen läßt: Christus ist erstanden!

Christus lebt! Freude und Gewißheit! Drückt dich ein schwerer Sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben. Verzehrt dich Gram und Herzeleid, der Herr wirds gewiß versehen. Ist Krankheit dein Los, seine Kraft in den Schwachen mächtig. Schüttelt dich das Grausen vor dem Tode, der Fürst des Lebens hat ihm den Stachel genommen. Wirst du einsam, der Herr, der Lebendige, ist noch und nimmer geschieden von denen, die in seine Liebe verhüllt sind. Wendet dir das Glück den Rücken, der Herr ist getreu und bleibt dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil. — Freude dich, werteste Christenheit, seiner Gnaden. Freue, freue dich, meine Seele, mein Jesus ist da! —

Christ ist erstanden! Nun feiern wir mit Wonnen den Sieg des Lenzes, der den gestrigen Winter aus dem Regiment gefeht. Schickt der holde Frühling jetzt die Schneeglöckchen und die herzigen Veilchen, seine kleinen Quartlermacher, voraus, und breitet er die glänzende Pracht über die Erde, steigt die Sonne in Wonnen und bestrahlt die wiedererstehende Schöpfung — es ist ein Bild und Gleichnis von Christus dem Erstandenen, der zu seiner Herrlichkeit gekommen ist und einstmals alles was krank und stirbt in das Bild seiner Vollkommenheit verklären wird.

## Württemberg.

Stuttgart, 9. April. Der neugegründete „Verband württembergischer Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsbediensteter“, der bereits über 4000 Mitglieder zählt, hat gestern hier getagt. Nach einer Begrüßungsrede des zum

Vorsitzenden des Verbandes gewählten Zugmeisters Bader hielt Gewerkschaftssekretär Neumayer die Hauptrede, in der er hervorhob, daß der Verband eine rein wirtschaftliche Organisation sei, fern von parteipolitischen und konfessionellen Bestrebungen, aber ruhend auf christlicher und gesetlicher Grundlage. Der Verband strebe die soziale Besserstellung seiner Mitglieder an und stehe treu zu Gott, König und Vaterland. Redakteur Roth berichtete über die vorausgegangene Delegiertenversammlung und den Inhalt der Statuten. Zum Ort der nächsten Generalversammlung ist Ulm gewählt. Die auf Besserstellung abzielenden Anträge sind der Vorstandschast überwiesen, die eine Denkschrift ausarbeiten und der Regierung und dem Landtag vorlegen wird. Die Landtagsabgeordneten Dr. Kiene und Dr. Hausmann, die als Gäste der Versammlung beiwohnten, gaben ihrer Freude über die geschaffene Organisation Ausdruck.

Stuttgart, 10. April. Die Frage der Verlegung des Waisenhauses aus dem Weichbild der Stadt Stuttgart hinaus ist jetzt zum Abschluß gelangt. Sicherem Vernehmen nach hat das Ministerium die zwischen der Waisenhauverwaltung und der Terraingesellschaft Weißenhof provisorisch abgeschlossenen Verträge endgiltig genehmigt. Das erworbene Areal hinter dem Weißenhof umfaßt 382 ar; der Kaufpreis beträgt 5 M. pro Quadratmeter, somit insgesamt 191000 M. Für den Bau des neuen Waisenhauses ist ein Zeitraum von 2 Jahren vorgesehen.

Stuttgart, 11. April. Die Frühjahrsausstellung des Württembergischen Gartenbauvereins in der Gewerbehalle wurde in Gegenwart des Königs und der Königin eröffnet. Die Ausstellung ist in ihrer Art wirklich bedeutend; sie übertrifft an Reichhaltigkeit und Schönheit der ausgestellten Blumen, Pflanzen und Gebinde wie auch hinsichtlich des Arrangements Alles, was die Gärtnergenossenschaft im Verein mit den königlichen Gärtnereien jemals dargeboten hat.

Schorndorf, 11. April. Bei der gestern hier abgehaltenen staatlichen Viehschau wurden 5 Farren u. 10 Kühe prämiert. Je ein Farren erhielt einen 2. und 3., drei erhielten

Das nächste Blatt wird Mittwoch nachmittag ausgegeben.

Welzheim.  
**Mein Logis**  
 im zweiten Stock habe bis 1. Juli  
 zu vermieten.  
 Chr. Schwindt, Buchbinder.

Ein ordentlicher  
**Junge,**  
 der das Friseurgeschäft erlernen  
 will, kann sofort eintreten bei  
 F. Matt, Friseur,  
 Welzheim.

**Breitenfürst.**  
 Unterzeichneter hat ungefähr  
 700 Ctr.

**Wiesen- & Kleeheu**  
 sowie ungefähr 40 Ctr.

**Stroh**  
 zu verkaufen  
 Karl Müller.

Welzheim.  
**1 Wegtragbuben**  
 sucht

Chr. Simon, Biegler.  
 Welzheim.  
 Ein älteres

 **Pferd**  
 sowie eine fast neue  
**Chaise**

hat zu verkaufen  
 Weller zum Köhler.  
**Dung verkauft**  
 D. D.

Kauf bei Alsdorf.  
 Setze ein  
**Pferd,**  
 unter 3 die Wahl, 6-9jährig,  
 garantiert für jeden Fehler und  
 gut im Zug, dem Verkauf aus.  
 Georg Knödler, Dekonom.

Welzheim.  
**Pferde feil**  
 weil überzählig.

 2 3 jähr. Stuten  
 hellbraun und  
 Schwarz-  
 schimmel.  
 1 4jähr.  
 Schwarz-

braunwallach,  
 1 8jähr. Apfelschimmelwallach.  
 Sämtliche 1- und 2spännig,  
 im schweren und leichten Zug,  
 sowie an Goppel und Chaise ein-  
 gefahren, verkauft wegen Platz-  
 mangel. Näheres bei  
 Grünbaumwirt Weinhard.

Beglückt und beneidet  
 werden Alle, die eine zarte, weiße  
 Haut, rosigen, jugendfrischen  
 Teint und ein Gesicht ohne  
 Sommerprossen und Hautun-  
 reinigkeiten haben, daher gebrauche  
 man nur:

**Kadebenter Filienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Kade-  
 bentel-Wesden, à St. 50 Pf. bei:  
 Apoth. Bilfinger und Carl M u n z.



**Kinder-  
 wagen**

in großer Auswahl  
 billigst bei  
**Albert Weller**  
 in Welzheim.



**Damenkonfektion.**

Neuheiten sind eingetroffen und ladet zur Be-  
 sichtigung freundlichst ein.

**H. A. Bilfinger**

Durch frühzeitigen Einkauf ist es mir gelungen, mein Lager  
 in allen Sorten

**Eisen und Eisenwaren**

noch zu niederen Preisen anzuhäufen und empfehle sehr billig:  
 Achsen, Radstäbe, Flacheisen, Rundeisen, Bändeisen, Pflüge,  
 Pflugteile, Schaufeln, Spaten, Ketten, Dunggabeln, Striegel,  
 Draht, Stifte, Nieten u. s. w.

**Alle Sorten Ofen**

Herde, Kesselherde, Waschkessel, Schiebergestelle, Kamin gestelle,  
 Wasserausgüsse, Dachfenster, Röste, Herdringe,  
 Kochgeschirre in großer Auswahl.

**Albert Weller, Welzheim.**

**Photographische Anstalt Welzheim.**

**Aufnahmen**  
**Ostersonntag & Montag**  
 bei jeder Witterung.

Photograph Wahl.

Frisch eingetroffen:

**Blaubeurer Portland-Cement**

**Cannstatter Baugyps**

**Carbolium**

Beste in Leinöl abgeriebene

**Farben jeder Art.**

Auch empfehle ich immer noch zu billigen Preisen:  
 abgelagerte Oele, Firnisse, Lade und Weingeist, Gypsferrohre,  
 Draht, alle Sorten Stifte, Schlösser, Bänder, Kiegel  
 und anderes Beschlag.

**Albert Weller in Welzheim.**

**MAGGI**

ist heute nicht mehr die Bezeich-  
 nung allein für die wohlbekannte  
 Suppenwürze,

**MAGGI**

ist der Inbegriff einer  
 guten spar samen Küche.

Die Gesellschaft

**MAGGI**

BERLIN W. 57,

huldigt dem Grundsatz, daß Alle  
 leben müssen und daß jede Arbeit  
 ihres Lohnes wert sei. Sie um-  
 geht deshalb den Zwischenhandel  
 nicht und ladet das verehrliche  
 Publikum höflichst ein, deren  
 Produkte in der gewohnten Deli-  
 katez- oder Kolonialwarenhandlung  
 beziehen zu wollen.

Welzheim.

Feinster

**Ochsenmaulsalat**

ist wieder eingetroffen bei  
 G. Schober.

**Anerkannt gutes**  
 billiges & bequemes  
 Wasch- &  
**Reinigungsmittel**  
 ist Diemer's  
 verbessertes

**Juno-**  
**Seifenpulver**

Marke: „WASCHBÄR“



Zu haben in allen besseren Handlungen.

Alleiniger Fabrikant

A. DIEMER, Schwab. Hall.

Frische Bratwürste,  
 weiße Brekwurst  
 und frisch abgekochten

**Schinken**

empfiehlt Metzger Rohle.  
 Reines

**Schweineschmalz**

per Pfd. 60 Pfg.  
 Prima

**Speck**

per Pfd. 55 Pfg. D. D.

**Rotklee**  
**Inzerklee**  
**Bastardklee**  
**Weißklee**  
**Gelbklee**  
**Grasgemischungen**  
für feuchte und trockene  
Wiesen,  
engl. Raygras  
**Chymothegrass**  
**Saatwicken**  
**Saaterbsen**  
**Saatlinsen**  
**Angersen**  
**Stechzwiebel**  
**ächt Rigaer Flachlein**  
sowie  
**Gartenjämereien**  
in best gereinigten Qualitäten  
empfehlen billigst  
**G. Schober.**

**Mädchen-Gesuch.**  
Auf 1. Juli oder bald wird  
ein fleißiges, braves **Mädchen**,  
nicht unter 18 Jahren, gesucht  
für Küche und Haushaltung bei  
hohem Lohn und guter Behandlung.  
Näheres durch  
**Wilhelm Lehmann Ww.**

**Vittoria-**  
**Crystal-Zucker**  
zu Bienenfutter empfiehlt billigst  
**G. Schober.**  
Hochfeinen Oberländer  
**Badsteinkäse**  
empfehlen  
**Johann Fritz, Kronhütte.**

Kaufen Sie nur



**Union-Wichse**  
Giebt rasch u. mühelos  
schönsten Glanz.  
In blau-weißen Dosen.  
Überall erhältlich.

**Franz Matt,**  
**Dentist,**  
empfehlen sich in Ausübung der  
**Zahnheilkunde.**  
**Welzheim** neb. der Buchdruckerei.

# Mayer-Mayer

Weingroßhandlung (gegründet 1873)

in **Freiburg (Baden.)**

Spezialität: **Markgräflerweine.**

**Streng reelle Bedienung.**

**Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirthe und Private.**

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirthe und Hotelbesitzer, sowie viele tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf. 1897er Rotwein zu 60 Pf.  
1896er Weißwein zu 48 Pf. 1897er Rotwein zu 65 Pf.  
1895er Weißwein zu 50 Pf. 1895er Rotwein zu 70 Pf.  
1895er Weißwein zu 60 Pf. 1895er Rotwein zu 80 Pf.  
per Liter, franko nach des Käufers Bahnstation  
geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefläschen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Branntweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

## Frauen und Mädchen

benötigen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

**Grolsch's Heublumen-Seife**

aus dem Extrakte der vom Pfar. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

## Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heftigsten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen.

Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gefeßlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhilfe 35 und 60 Pfg.

Engros durch die

„**Engeldroguerie**“ von **Johann Grolsch**,  
k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Böhmen.

In **Welzheim** bei **Heinr. Aug. Bilfinger.**

**Kaisersbach.**

## Kleesamen

beste Qualität, unter Garantie für Reinheit und Keimfähigkeit,  
**Bastardklee, Grassamen, Grassamenmischung**  
zur Anlegung von Wiesen

**Leinsamen und Wicken**

empfehlen

**Heinrich Kerner.**

## Reste! Reste!

Burkin-Reste, Kleiderstoff-Reste, Baumwollflanell-Reste,  
**schwarze und farbige Schürzenreste**  
Satin-Reste, Blousenstoff-Reste, Bettbarchent-Reste,  
Bettzügels-Reste,

verschiedene kleinere Reste das Pfund zu  
**50 Pfennig**

**G. Schober.**

## Gummibälle

empfehlen in schöner Auswahl billigst  
**Albert Zweigle.**

**Alles probiert**

und herausgefunden, daß  
**Carl Nill's** allein echte

**Spizwegerrich-**  
**Brustbonbons**

die **allerbesten**

Hausmittel geg. jed. Husten,  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur  
echt in Paketen à 10 Pfg.,  
20 u. 40 Pfg., also nicht  
offen ausgewogen, zu haben  
sind in **Welzheim** bei **H. Hohly**; in **Gismund** bei  
**A. Stüber's Ww.**

**Stuttgarter**

**Pferdemacklose,**

Ziehung am 26. April, per St.  
**N. 1.**, sind zu haben bei

**G. Hiller, Badersberg.**

**Welzheim.**

**Stuttg. Pferdlose,**

Ziehung 26. April, p. St. 1 **N.**,  
empfehlen **H. Hohly.**

Überzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-**  
**Fahrräder**  
u. Zubehörtheile  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
Erstes u. größtes Special-Fahrrad-  
Versand-Haus Deutschlands.

**J. Eppingers**

**Fournierhandlung**

**Stuttgart, 26. Dlapstraße 26.**



**C. Kaelble**  
Maschinen-Fabrik  
Backnang.  
Spezialität:  
**Bandsägen**  
jeder Größe.  
**Kreissägen,**  
**Holz-**  
**Drehbänke,**  
ganze Einricht-  
ungen für  
**Holzbearbeitung.**  
Transmissionen,  
schmiedeeiserne  
Riemscheiben.  
Billige Preise.

Eine Partie

**Drahtstifte**

in allen Größen, sowie **Nahtstifte**  
und alle Sorten

**Schuhnägel**

empfehlen billigst

**Johann Fritz, Kronhütte.**

**Tisch-**  
**Weine**  
selbstgebaute, ältere u. jüngere  
Jahrgänge, weiss u. roth, à Liter  
36-75 S. versendet von 20 Lit. an das  
**Fürstl. Weingut**  
**Breitenau** bei  
**Willsbach (Wurtzbg.)**  
Domänenpächter **Hego.**

chrift veröffentlicht der Berl. Lok.-Anzeiger ein kleines Gedicht, das in gegenwärtiger Zeit von aktuellstem Interesse ist. Die Verse lauten:

Ich kenn' einen Teufel, der hat schon oft  
Die besten Frauen berückt;  
Sie haben suchswild dann unberhofft  
Den Besen als Schwert gezückt.

Die Männer stieh'n, wenn der Dämon naht  
Im Staub und im Wasserfchwall;  
Sie wissen, nun wird die Frau desperat,  
Der Teufel behert sie all'.

Durch's Haus tumort er dann für und für,  
Läßt nichts an dem alten Ort;  
Der jammernde Mann verzweifelt schier,  
Der Teufel trägt alles fort.

Die Ordnung verflört, in Unruh das Haus,  
Vertrieben von Stube und Herd —  
So rückt der Mann vor dem Teufel aus,  
Der das brave Weib ihm behört.

## Handel und Verkehr.

Winnenden, 8. April. (Schrannenbericht.)  
Die Zufuhr betrug: 89 Sack Dinkel, 152 Sack Haber. Verkauft wurden: 146 Ztr. Dinkel, 263 Ztr. Haber. Gesamtumsatz 2697 Mark. Preise per Ztr.: Dinkel 5,70—5,90 Mark (auf 10 Pfg.); Haber 6,90—7,20 M. (auf 10 Pfg.) — Ferner kosten 1 Stmri Weizen 3,60 M., Widen 3,50 M., Roggen 2,50 M., Gerste 2,30 M., 1 Ztr. Heu 2,40 bis 2,80 M., 1 Ztr. Stroh 1,10—1,30 M., 1 Ztr. Rartoffeln 1,80—2,00 M., 1 Pfd. Süßbutter 1,15 M., 1 Pfd. Landbutter 85 bis 90 Pfg., 2 Eier 10, 11 und 12 Pfg.

## Unter der Burenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal.  
Aus den Erlebnissen eines Missionars.  
Von Willem de Ruyster.  
Nachdruck verboten.  
(Fortsetzung.)

4.

Tiefe Nacht ruhte ringsumher und die Fenster des Missionshauses waren bis auf eines in Dunkel gehüllt. Der Lichtschein dieses Fensters beunruhigte die umherstreifenden Hyänen und Schakale und zog sie mit magischer Kraft bis auf eine gewisse Entfernung heran. Mit ekelhaften, langgezogenen Schreien umschwärmten sie das Haus in großer Anzahl, so daß es den in dem erleuchteten Zimmer befindlichen Personen schwer wurde, sich gegenseitig verständlich zu machen. Die beiden Männer, welche sich in dem Zimmer befanden, waren Jameson und Gapman. Ersterer hatte ein Stück Zeichenpapier vor sich auf dem Tisch und indem er mit einem Blei verschiedene merkwürdige Linien, Striche, Zahlen und Worte auf das Papier hinwarf, hatte er vor sich diverse Instrumente und Karten liegen, auf welche er oftmals forschende, prüfende Blicke warf und sich leise mit seinem gegenüber sitzenden Gefährten Sir Gapman unterhielt.

„Diese verdammten Totengräber da draußen machen ein Concert, daß man sich kaum verständigen kann. Lauter dürfen wir aber auf keinen Fall sprechen, da mir seit heute Abend vieles sehr verdächtig vorkommt und ich Verat fürchte. Schreiben wir uns lieber unsere Bemerkungen gegenseitig stenographisch auf. Außerdem seht doch einmal nach, lieber Gapman, ob sich jemand auf dem Flur befindet, mir war es schon mehrmals, als knarrte die Diele.“

Nach diesen Worten Jamesons erhob sich

Gapman, ging leise zur Thür, öffnete dieselbe vorsichtig und indem er ein Windholz anzündete, lugte er auf den Flur hinaus. Schon wollte er sich wieder zurückziehen, als er die Empfindung hatte, daß aus dem äußersten Winkel des Ganges ihn zwei glänzende Augen anblitzten. Rasch machte er eine Bewegung zu Jameson, leise kam derselbe ihm zur Seite und beim Scheine eines zwellten, angezündeten Lichtes sahen sie in der Ecke, die in sich zusammengeroßte Gestalt eines Schwarzen auf der Rohmatte liegen. Einen bedeutsamen Blick warfen sich die Männer zu, dann stieß Jameson den Schwarzen mit dem Fuße und rief ihn auf englisch an, was er hier suche. Schlaftrunken und anscheinend völlig benommen richtete sich der Schwarze empor und die Männer erkannten, daß es der zurückgelassene Diener des alten Boeren Jakobs war.

In breitem Holländisch frug der Schwarze: „Was soll sein, ihr Herren?“

„Nichts, Durche, ich wollte nur wissen, was Du hier thust,“ sagte Jameson gleichfalls auf holländisch.

„Oh, Master, ich schlafen hier so gut und so fest, wie der liebe Gott —“ lautete die Antwort des Schwarzen.

„So — nun, dann schlafe nur weiter —“ erwiderte Jameson und ging mit Gapman in das Zimmer zurück. Er sah, wie der Schwarze sich gleich wieder gehorsam zusammenschloß und allem Anschein nach sofort weiter schlief.

Wie sie wieder im Zimmer waren, verriegelte Jameson sorgsam die Thür und hing dann zu besserem Schutze noch eine große, doppelte Wolldecke davor.

Fortsetzung folgt.

## Am weißen Kreuz.

Kriminal-Novelle von Alfred Steffens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Baronesse sah nach der Uhr.

„Eben schlug es fünf,“ sagte der Bau-  
führer.

„Wirklich, noch so früh! Und schon  
scheint die Sonne warm.“

„Wir bekommen herrliches Pfingstwetter.“

„Das wird den Rosenauern lieb sein  
wegen ihrer morgenden Waldpartie.“

„Es soll ein für Rosenau großartiges Fest  
werden.“

Die Brüder haben bestimmt erklärt, Teil  
zu nehmen; auch der Vater zeigt Lust, hinüber  
zu fahren.“

„Und Sie, Baronesse?“

„Ich komme sicher mit der Mutter auch.  
Doch, Herr Bauführer, sehen Sie dort drüben  
am Ufer den Mann? Der sucht jedenfalls  
nach seinem Rachen.“

„Wohl möglich ich bringe ihn zurück.“

„Aber thut es Ihnen nicht leid, daß der  
Arme nun glaubt, sein Fahrzeug sei ihm  
entwendet oder fortgeschwommen?“

„Den Glauben werde ich ihm bald genug  
nehmen, und dann habe ich ihm ja auch eine  
unberhoffte Freude bereitet.“

„So müssen Sie eilen, jede Minute des  
Zögerns ist ein Vergehen.“

Der Bauführer sah sich gewissermaßen fort-  
geschickt. Ach, und er wäre so überaus gern  
noch in der Nähe des herrlichen Wesens ge-  
blieben, das so reizend plauderte und so frei  
von Stolz schien; und doch wußte Hölberg  
nur zu wohl, daß die beiden Brüder der  
Baronesse von einem maßlosen Dünkel, einem  
oft sehr rücksichtslosen, herrschsüchtigen und  
wohl gar brutalen Benehmen regiert wurden;  
daß auch der Vater ein jähorniger, auf  
seinen Reichtum pochender und viel mehr ge-

fürchteter als geliebter Mann war. Wie kam  
es, daß diese Leute einen solchen Engel unter  
sich zählten?

Der Mutter konnte man allerdings keinen  
Fehler nachsagen; sie galt allgemein für eine  
wohlgebildete, gutmütige und feine Dame. Auf  
ihre dringenden Vorstellungen war Helene auch  
außer dem Hause in einer Pensionanstalt  
erzogen, in der die Baronin eine intime  
Jugendfreundin besaß, welche sich ganz der  
Heranbildung junger Damen gewidmet hatte.

Diese Gedanken zogen im Sturm durch  
den Kopf des Bauführers. Er hatte früher  
so Manches über die Familie des Barons von  
Benzig gehört. „Meine gnädige Baronesse,“  
hob er wieder an, indem sein Blick einen  
traurigen Ausdruck annahm und seine Stimme  
sich senkte, „Sie weisen mich zurück nach dem  
jenseitigen Ufer — ich folge Ihrem Befehl.  
Leben Sie wohl!“

„Ich erlaube mir, Sie an ihre Pflicht zu  
erinnern, Herr Bauführer,“ antwortete die  
junge Dame sanft. „Gefallen Sie sich hier  
besser als drüben, so können Sie ja die  
Spazierfahrt recht oft unternehmen, aber auf  
einem Boot, das Ihnen unterwegs niemand  
streitig machen darf. Sie müssen einsehen,  
daß ich Ihr Interesse berücksichtige.“

Hölberg erbeute vor Glück. Zwar schien  
es ihm schon zum zweiten Male, als gucke  
ein kleiner Schalk aus dem Auge der jungen  
Dame, indem sie so traulich zu ihm plauderte;  
andererseits befandete ihr ganzes Wesen doch  
eine solche Offenheit, daß er zu dem Schlusse  
kam, sie finde wirklich Vergnügen an der  
Unterhaltung mit ihm. — Beinahe hätte er  
einen kühnen Wurf gewagt, um sich zu über-  
zeugen, ob das lebhafteste Mädchen ihn wieder-  
zusehen wünsche; aber noch zur rechten Zeit  
gestand er sich, daß er durch ein zu dreistes  
Vorgehen leicht für immer ihr Vertrauen ver-  
scherzen könne. — Noch einmal verneigte er  
sich und sagte, daß er sich hinfort ganz nach  
der ihm erteilten Weisung richten wollte, und  
empfahl sich.

„Welch interessanter Herr, wie led und  
doch artig in seinem Benehmen!“ flüsterte die  
Freiin ganz heimlich hinter ihm her.

(Fortsetzung folgt.)

## M ä r c h e n .

An einem Ostermorgen fand  
Einst gegen jed' Verhoffen  
Ein frommer Eremit die Thür  
Des Geisterberges offen.

Boll Neugier trat er ein und ward  
Bom Glanze schier geblendet;  
Denn Gold und Silber lag gehäuft,  
Wohin er sich gewendet.

Auf einem großen Marmortisch,  
Inmitten von Brillanten  
Und Perlen, taubeneiergroß,  
Drei Flaschen „Maggi“ standen.

Da rief ihm eine Stimme zu:  
„Der Reichtum, unermessen,  
Ist Dein, sofern Du thöricht nicht  
Das Beste wirst vergessen!“

„Was sollte,“ sprach der Eremit,  
„Mir schöner Mammon frommen?  
Und hat die Flaschen „Maggi“ sich  
Als bestes mitgenommen.“

## Foul.-Seid.-Robe M. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- und zoll-  
frei zugesandt! Muster umgehend; ebenso  
von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-  
Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met. 2)  
G. Henneberg, Seidenfabrikant (L. u. Hofl.) Zürich.

# Gutsversteigerung.



In der Konkursache gegen die Gottlob Rath, Bauers Eheleute in Klaffenbach Gemeinde Rudersberg, N. Welzheim verkauft der unterzeichnete Konk.-Verw. das vorhandene Gut am

**Mittwoch den 18. d. Mts.**

**vormittags 10 Uhr**

im Rathhause in Rudersberg im ersten öffentlichen Aufstreich unter Leitung des dortigen Herrn Schultheißen und Ratschreibers Bauerle. Dasselbe (Güter der besten Lage) ist nach mittleren Preisen einschließlich der Anblum zu 7025 M taxiert, befindet sich in gutem Zustande und besteht in

einem zweistöck. Wohngebäude mit Scheuer und Wagenhütte, sowie in 38 a Gemüse-, Gras- und Baumgarten 1 ha 7 a Aeckern, 1 ha 25 a Wiesen und 37 a Wald.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden und werden Kaufsliebhaber freundlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß unbekannte Kaufslustige und Bürger Vermögenszeugnisse ihrer Ortsbehörde neuesten Datums mitzubringen haben.

Falls günstige Angebote erfolgen, kann gleichen Tages nachmittag der **zweite Aufstreich** vorgenommen werden und dann unter Umständen gleich der Zuschlag erfolgen.

Welzheim, den 6. April 1900.

**Gerichtsnotar**  
Hofmann.

# Die Oberamts Sparkasse

nimmt größere Einlagebeträge an.

Cassier Lutz.

# Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am Sonntag den 22. April d. Js.

nachmittags von 2 Uhr ab

wird im „Hirsch“ in Alldorf eine

# Generalversammlung

abgehalten.

## Tagesordnung:

1. Rechnungspublication pro 1899.
2. Publication des Rechenschaftsberichts pro 1899.
3. Feststellung der Stats pro 1900.
4. Wahl der Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.
5. Besprechungen wegen Aenderung der Statuten des Vereins infolge Inkrafttretung des bürgerlichen Gesetzbuchs.
6. **Vorträge werden gehalten:**
  - a. über Haftpflichtversicherungen.
  - b. über Verbesserungen im Wirtschaftsbetriebe.
7. Besprechung sonstiger landwirtschaftlicher Fragen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein und werden die Herren **Ortsvorsteher** ersucht, für entsprechende Bekanntmachung Sorge tragen zu wollen.

Alldorf, den 11. April 1900.

**Vereinsvorstand:**  
v. Holz.

Revier Gschwend.

# Verlegung des Beginns des Brennholz-Verkaufes

am Dienstag den 19. April.

Statt vormittags 10 Uhr beginnt der Verkauf in Kirchenberg bei Wirt Sammet schon

**vormittags 9 Uhr.**

Sa 11, den 11. April 1900.

**R. Forstamt.**

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von L. Unterzuber.

# Rechnungen

# Alldorf

Gerichtsbezirks Welzheim.

# Liegenschafts-Verkauf.



Die zur Konkursmasse des Karl Müller, Wirts zum „Rößle“ hier gehörige Liegenschaft, nämlich:

Gebäude Nr. 78, 1 a 31 qm. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Anbau und gewölbtem Keller unter einem Dach, die **Wirtschaft zum „Rößle“** mitten im Ort; Brandvers.-Anschlag 6180 M, nebst 2 a 39 qm Hofraum dabei Anschlag: 12000 M

Gebäude Nr. 188, 1 a 31 qm. Ein einstöck. Schafhaus mit Miegelwänden u. Plattendach im Ghrisbach; B.-B.-N. 1380 M	1300 M
P. Nr. 3200, 10 a 46 qm Baumwiese im Herbrechts	200 "
" " 1309/2, 27 a 4 qm Acker in Loch- oder Bonholzläckern	300 "
" " 1314, 24 a 44 qm Acker daselbst	350 "
" " 1471, 18 a 7 qm Wiese auf dem Wagwafen	200 "
" " 1472, 8 a 68 qm Wiese im Wagwafen	100 "
" " 1473, 13 a 42 qm Wiese daselbst	170 "
" " 1498, 11 a 15 qm Wiese daselbst	130 "
" " 1516, 20 a 33 qm Wiese im Wagwafen	260 "
" " 1521, 10 a 57 qm " " "	120 "
" " 1520, 22 a 05 qm " " "	300 "
" " 1501, 21 a 72 qm " " "	250 "
" " 1499, 13 a 48 qm " " "	150 "
" " 1518, 21 a 59 qm " " "	250 "
" " 1668, 2 ha 25 a 05 qm Acker und Wiese im I. 2. 3. Ghrisbach	2800 "
" " 1679, 7 a 51 qm Wiese daselbst	100 "
Gesamtanschlag 18980 M	

kommt am

**Freitag den 20. April d. Js.,**

**nachmittags 3 Uhr,**

auf dem Rathhause in Alldorf im 1. öffentlichen Aufstreich zum freihändigen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 12. April 1900.

**Konkursverwalter:**  
Bezirksnotar Wezel.

# Stammholz-Verkauf.

Im Anschluß an den Langholzverkauf im „Döfen“ in Gschwend werden aus Burgholzer Gemeindewald ungefähr

**24 Fm. 2., 3. und 4. Classe**  
**Langholz**

verkauft.

**Ortsgemeinde Burgholz.**

W e i n s b e r g.

# Holz- & Pfahlmarkt

**Donnerstag den 19. April 1900**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Stadtschultheiß C. Seufferheld.**

W e l z h e i m.

# Haus-Verkauf.



Die Unterzeichnete ist gesonnen, den größten Teil von ihrem Wohnhause, an der Burgkellerstraße gelegen, dem Verkauf auszusetzen und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

**Marie Greiner Wwe.**

einen 4. Preis; die Rühre wurden mit 3., 4., und 5. Preisen bedacht. Als Prämien kamen insgesamt 1060 M zur Verteilung.

**Göppingen, 10. April.** Bei einer Protestversammlung gegen die lex Heinze stellte sich hier der sozialdemokratische Pastor Blumhardt seinen Landtagswählern vor. Er dankte für die ihm übertragene Kandidatur und führte dann aus, wie er den Beruf eines Volksvertreters auffassen werde. Und zwar nach dem „Hohenstaufen“ also: Er werde sich nicht bloß ausschließlich in den Dienst einer Klasse stellen, weil er wisse, daß auch die oberen Klassen sich in einer Zwangslage befinden. Er würde sich in die Mitte stellen und die Obern herunter-, die Untern heraufziehen suchen, damit allen geholfen werde. Selbstverständlich würde er die Lage der Arbeiter zu heben suchen. Der Beruf sei nicht leicht, denn dem deutschen Volke sei zur Zeit eine schwere Aufgabe in der Welt gestellt. Es gelte, diesen deutschen Geist und die Mission, die Deutschland in der Welt habe, im Auge zu behalten. Diese Mission fasse er als eine Mission des Friedens und der Kultur auf, und für sie werde er wirken. Uebermäßig klar scheint die Blumhardt'sche Politik nicht zu sein.

**Gerabronn, 11. April.** Das „Reuter'sche Bureau“ meldet unter dem 3. ds.: General Plumer wurde in dem Gefecht am 31. März leicht am Arm verwundet.

**Hall, 11. April.** Einen seltsamen Fang erbeutete der Jagdpächter Frenz in Geislingen am Kocher, insofern er dieser Tage beim Fällen einer hohlen Buche ein Prachtexemplar von einem Edelmarder lebend einfing.

**Ulm, 11. April.** Der Vertrag der Stadt Ulm mit dem Reiche betreffend Niederlegung der inneren Umwallung ist, wie der Oberbürgermeister in der gestrigen Sitzung der städtischen Kollegien mitteilte, nunmehr endgültig genehmigt, nachdem die erforderlichen Unterschriften auch in Berlin vollzogen sind.

**Von der badischen Grenze, 10. April.** In Pforzheim wurde heute der beim hiesigen Finanzamt angestellte Assistent Kreuzbauer auf einem Spaziergange vom Arm seiner Braut weg verhaftet. Derselbe hat sich 2300 M amtliche Gelder auf unrechtmäßige Weise angeeignet.

**Von der bayerischen Grenze, 11. April.** Aus der Gegend von Lauingen wird mitgeteilt, daß unter den Rehen eine Seuche ausgebrochen ist, welcher die Tiere massenhaft zum Opfer fallen.

## Deutschland.

**Berlin, 11. April.** Eine 73jährige Lehrerin wurde nachmittags in ihrer Wohnung durch Messerstiche ermordet aufgefunden.

— Der Schnelldampfer Maria Theresia des Norddeutschen Lloyd hatte auf der Rückfahrt von seiner ersten Amerikareise sehr schweres Wetter zu bestehen. Mitten auf dem Ozean riß ihm in dem Sturm die Steuerkette, so daß das Schiff hundentlang den Wellen preisgegeben war. Schließlich gelang es, die Kette durch ein Tau zusammenzuholen, aber eine Steuerung war doch nur möglich, indem 16 Matrosen das Tau hielten und es je nach Bedarf anzogen und nachließen. Eine die Gefahr vergrößerende Aufregung unter den Fahrgästen — es waren über 1100 Reisende an Bord, unter den Kajütsgästen u. a. auch der russische Fürst Knoff nebst Frau, die bekannte Künstlerin Vilma Parlaghi — wurde nur durch das mutige und thatkräftige Auftreten des Kapitäns und insbesondere des ersten Offiziers verhütet. Mit drei Tagen Verspätung schleppte sich endlich der Dampfer ohne jegliche Hilfe in Bremerhaven ein.

**Berlin, 12. April.** Die hiesige Polizei setzte auf die Ergreifung des Mörders der Lehrerin Johanna Medenwaldt eine Belohnung von 1000 M aus. Der Thät verdächtig ist ein blasser, blonder Mann im Alter von 25 Jahren, von schlanker Figur und mit langem Hals. Bekleidet ist er mit einem grauen Jacketanzug. Am Dienstag wurde dieser Mann in dem Hause, in dem der Mord begangen wurde, bettelnd angetroffen.

**Berlin, 12. April.** In der unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung der Strafkammer gegen den Bankler Sternberg wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit wurde der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis und zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Berlin, 13. April.** Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus London: „Laffans“-Bureau wird aus Ktoonstad vom 10. April telegraphiert: Die Freistaatsburen besetzten von Neuem ohne Widerstand Springfield. Die britischen Truppen zogen in der Richtung nach Altwal North ab.

— Die Brandkatastrophe in Leipzig. Ueber das furchtbare Brandunglück in Leipzig, dem acht Menschen zum Opfer fielen, wird von dort noch gemeldet: Das Feuer brach in einem vierstöckigen Gebäude der im Zentrum der Stadt liegenden Blodenstraße aus, in welchem sich die Celluloidwarenfabrik von Engelmann u. Richter, sowie die Barth'sche Druckeret (Gutenberg-Druckeret) befanden. Ein Lehrling hatte noch einen Gang in den Keller zu besorgen, wobei er die brennende Petroleumlampe auf die Kellertreppe stellte. Plötzlich fielen dort aufgestapelte Holzstößen über den Hausen und zerrümmerten die Lampe, deren brennender Inhalt im Nu mehrere mächtige Ballen Holzwole und bald darauf auch die dort liegenden Säcke mit Celluloidspanen in eine einzige gewaltige Flamme verwandelte. Der Lehrling hatte noch die Geistesgegenwart, aus dem Keller herauszustrüzen, die Thüre hinter sich zuzuschlagen und die Feuerwehr zu alarmieren. Ehe diese auf dem Brandplatz eintreffen konnte, war das Entsetzliche bereits geschehen. Das explodierende Celluloid hatte die Kellertür gesprengt, und die Stichflammen hatten das in dem Hausflur aufgeschichtete große Papierlager in Flammen gesetzt, in wenigen Augenblicken die Treppe ergriffen und sich dem im Hochparterre befindlichen Celluloid-Lager mitgeteilt. Eine mächtige, die Flammen über den Hof bis zu dem gegenüberliegenden Grundstück treibende Explosion erfolgte, und nun war für die Insassen des Hauses an ein Entrinnen nicht mehr zu denken, da das gierige Element mit rasender Schnelligkeit von Treppe zu Treppe weiter fraß, das Treppenhaus ebenso schnell vollständig erqualmt war und die sich entwickelnden Gase erstikend wirkten. Noch ehe die Feuerwehr ankam, schlugen die Flammen aus den gesprengten Fenstern des zweiten Stockes, dem Maschinenraum der Gutenberg-Druckeret und des dritten Stockes, den Bureauzimmern des Etablissements heraus. Hier befand sich noch der Besitzer Barth mit seinen beiden, 7 und 10 Jahre alten Knaben, die ihren Vater hatten abholen wollen, der 20 Jahre alte, stark lahm gehende Buchhalter Faber, die 17 Jahre alte Buchhalterin Elitzsch und der 13 Jahre alte Sohn eines in der Nähe wohnenden Werkmeisters, der einen Posten bedruckte Couverts hatte abholen sollen. Alle sechs sind in den Flammen umgelommen, ohne daß es ihnen möglich gewesen wäre, die Fenster zu öffnen und um Hilfe zu rufen. Sie hatten die nach den Treppen führenden Thüren aufgerissen und sind offenbar durch die ihnen entgegenströmenden Dämpfe erstikt

worden. Herr Barth lag in seinem Bureau 6 Fuß vom Fenster entfernt, an das er flüchten wollte, ohne es zu erreichen. Grauen-erregende Scenen spielten sich im vierten Stock ab, wo der Hausmann und Feuermann Däter mit Frau und einem als Pflegekind angenommenen sechsjährigen Mädchen wohnten. Däter war es gelungen, über die verqualmte Treppe bis in den zweiten Stock zu kommen, als er nochmal umwendete, um seine zurückgelassene Kaffeete mit 40 M Inhalt zu holen. Nun aber war ihm der Weg gänzlich abgeschnitten, und jammernd und händeringend erschien er und seine Frau an den Fenstern des vierten Stockes, nach Rettung und Wasser rufend. Es war herzerreißend für die unter dem Hofe Stehenden, die ihnen nur zurufen konnten, auszuhalten, da die Feuerwehr jeden Augenblick eintreffen mußte. Aber schon stand das Innere der Däter'schen Wohnung in hellen Flammen. Da — ein Schrei des Entsetzens entringt sich den Lippen der Zuschauenden — schwingt Däter sich mit verzweifelter Entschluß auf die Fensterbrüstung und wagt den Sprung aus dem vierten Stock auf das Dach eines einsüdigen Nebengebäudes, während man die Frau in die Flammen zurücksinken sieht. Däter trug schwere Verletzungen davon; er ging noch wenige Schritte und gab einige Auskünfte, dann brach er bewußtlos zusammen. Frau und Kind fand man nachher als furchtbar, bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leichen vor. Ein Rettung der acht Verunglückten durch die Feuerwehr, die mit vier Spritzenzügen anrückte, war unmöglich, da das Feuer sich fast mit Gedankenflamme verbreitete. Sie konnten nur die angrenzenden Gebäude retten.

**München, 12. April.** Die „M. N. Nachr.“ melden aus Bremen: Der Kassier Ulla aus Duisburg, der mit der Kasse des Dampfkesselvereins Düsseldorf durchgebrannt ist, wurde hier verhaftet. Man fand 11400 M bei ihm vor.

**München, 12. April.** Die „M. N. N.“ melden aus Graz: Bei der Firma Lapp ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Gefäß mit geschmolzenem Eisen brach und 4 Arbeiter wurden vollständig verbrannt.

**Dresden, 11. April.** Das Hochwasser der Elbe hat heute früh mit 4,8 Meter seinen höchsten Stand erreicht. Das Wasser fällt langsam.

## Ausland.

**Rom, 10. April.** Die deutschen Passagiere des Reichspostdampfers Kaiser bestätigen, die Gesandtschaft der Buren habe den Auftrag, einen ehrenvollen Frieden oder wenigstens Waffenstillstand zu erwirken. Die Buren seien voll Siegeszuversicht, während Lord Roberts' Lage heute sehr zweifelhaft sei. Lord Robert besitze fast keine Pferde mehr; die englischen Verluste betragen bisher 20,000, die Verluste der Buren nur 5000 Mann (?). Die Mitglieder der Gesandtschaft bleiben einige Tage in Neapel; sie lehnten aber jede politische Unterredung ab.

**Rom, 11. April.** Laut Depesche aus Neapel begiebt sich die Transvaal-Gesandtschaft erst nach Berlin und dann nach Brüssel. Die Gesandtschaft hat die Ansicht geäußert, daß die Verhandlungen wohl erfolglos sein werden.

**Oedenburg, 12. April.** Der Damm bei Urai und Ujolu ist durchbrochen. In den Gemeinden Spentandeni und Sobar sind 50 Häuser eingestürzt.

**Brün, 11. April.** Die Umgebung von Lundenburg ist vollständig überschwemmt. Einige Häuser sind gefährdet. Bis her kamen keine Menschenverluste vor.

**Brüssel, 11. April.** Die hiesige Trans-

baal-Gesandtschaft bezeichnet die Mission der in Neapel eingetroffenen Buren-Abordnung als äußerst wichtig. Der Führer der Deputation, Staatsrat Fischer, erklärte gegenüber Leyds, Europa kenne insofern der einseitigen englischen Kriegsberichterstattung nicht die Kriegslage in Südafrika. Die Lage sei für die Engländer äußerst ungünstig. Bisher verloren sie nicht weniger als 25,000 Mann, während die Buren 5000 Tote und Verwundete zählen. Fischer gibt die Zahl der im Felde stehenden Buren auf 40,000 an. So lange der Winter dauert, das heißt bis Oktober, könne von einem Vormarsch Roberts' nicht ernstlich die Rede sein. Die Mission sei beantragt, nur auf Grund der Unabhängigkeit beider Buren-Staaten zu unterhandeln und alle anderen Verhandlungen abzubrechen. Fischer hegt wenig Hoffnung für das Gelingen der Mission. Am Freitag trifft die Abordnung in Brüssel ein und reist sodann über Haag nach Berlin. Fischer bezeichnet die deutsche Hauptstadt als das Hauptziel der Reise.

— Die Greuel im Kongostaat. Die unmenschlichen Greuel, die auf Befehl und unter Aufsicht des ehemaligen Majors Lothaire im Gebiete der Bundjas verübt worden sind und deren Empörung hervorgerufen haben, werden diesmal von der Regierung des Kongostaates nach dem ehemals beliebten Schema des hartnäckigen Leugnens nicht mehr bestritten werden können. Die Nachrichten von den Ausschreitungen werden bestätigt durch den Brief eines gewissen Lacroix, der den Menschenschlächtereien nicht nur beigewohnt hat, sondern seiner eigenen Angabe zufolge selbst einer der Exekutoren der haarsträubenden Befehle seiner Vorgesetzten gewesen ist. Der Mann gesteht am Schlusse seines Briefes, daß er schwer krank ist und vielleicht nicht einmal mehr die ihn erwartende gerichtliche Verhandlung erleben wird. Lacroix erhielt im November in Monba von einem Herrn M. den Befehl, alle Bewohner eines gewissen Dorfes zu massakrieren. Herr Lacroix schlachtete darauf in der That 22 Frauen und 2 Kinder ab; drei Frauen, die in einer Piroge zu flüchten suchten, wurden in das Wasser geworfen. Ursache dieser Massenhinrichtung: Die Pirogen waren nicht zur befohlenen Zeit in den verschiedenen Niederlassungen erschienen, um den Kautschuk abzuliefern! Gleichzeitig wurde ein schwarzer Soldat erschossen und seine Frau an die Kette gelegt, weil der Sohn nach Bullas gelaufen war, einem Posten des Staates, um dort die bevorstehende Ankunft des Großinquisitors M. zu verraten. Dieser Herr M. hatte im Oktober einen schwarzen Deserteur erschleßen und sechzig Frauen an Ketten legen lassen. Dann ließ er sie fast sämtlich verhungern, weil das Dorf (Mammumbula) keinen Kautschuk abliefern konnte. Lacroix schließt seinen Brief mit der Anzeig, daß er mit sechs anderen Weißen vor Gericht erscheinen werde, um sich zu verantworten, zahllose Menschen ermordet und sechzig Hände abgeschnitten, Frauen und Kinder zerkreuzigt, eine Menge Männer verstümmelt und ihre Gliedmaßen gepöblt zu haben; einen Neger mit Revolvergeschüssen geißelt und einen Eingeborenen massakriert zu haben. „Ich besaß ein mir vom Arzt von Neu-Antwerpen ausgestelltes Krankheits-Attest, welches mich zur Heimkehr nach Europa bevollmächtigte. Man hat es mir wieder abgenommen. Ich leide an der Leber und werde wahrscheinlich nur noch wenige Tage leben. Wenn ich sterbe, so strengt eine Privatklage gegen den Staat an.“

London, 11. April. Die Königin ernannte den Grafen G. E. Erbach-Schönberg und den Oberhofmarschall des Königs von Württemberg Freiherrn A. von Wöllwarth-Lauterburg

zu Ehrenrittern des Großkreuzes des Viktoriaordens.

London, 11. April. Aus Bloemfontein wird vom 9. gemeldet: Roberts ließ die hervorragendsten hier anwesenden Freistaatler, darunter den Landdrost, den Polizeihauptmann, die Mitglieder des Stadtrats, den Postleiter und den Staatsanwalt verhaften und kommandierte sämtliche Bürger zu den Verteidigungsarbeiten vor der Stadt. Der Verbrauch an Pferden wird gegenwärtig von Sachverständigen auf 5000, an Zugtieren auf ebensoviel per Monat geschätzt. Mehrere tausend Buren werden vor Springsfontein gemeldet, das ernstlich bedroht erscheint.

London, 11. April. Die „Morning Post“ meldet aus Bloemfontein vom 9. April: Die Schanzarbeiten auf den die Stadt beherrschenden Höhen schreiten flott vorwärts. Zu den Arbeiten werden auch viele Zivilpersonen herangezogen.

London, 11. April. General Dewet schlug Brabant's Truppen, nahm 900 Mann gefangen, tötete und verwundete 600. Die Ueberlebenden flüchteten, den gesamten Train, alle Geschütze und Vorräte in den Händen der Buren zurücklassend. Die Burenverluste belaufen sich auf 5 Tote und 9 Verwundete. Der Kampf fand angeblich am Samstag, 7. April, bei Meerksfontein statt.

„New York Herald“ bestätigt dies, hinzufügend, Dewet habe innerhalb Wochenfrist zwei britische Korps geschlagen und achtzehnhundert Gefangene gemacht.

London, 12. April. Die Abendblätter melden aus Glandslaagte: Gestern fand hier abermals ein Kampf statt. Die Buren griffen unausgesetzt die britischen Stellungen an. Die großen Burengeschütze find in Thätigkeit. Die britische Artillerie antwortet wirkungsvoll. Die Buren versuchten die Verbindung des Lagers am Sundayfluß mit Ladysmith abzuschneiden. Ihr Vorstoß wurde zweimal abgeschlagen.

London, 12. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus dem Burenlager bei Glencoe (Natal) vom 11. d. Mts.: Bei Tagesanbruch des 10. rückten die Streitkräfte der Buren gegen die Höhenrücken in der Nähe des englischen Lagers vor. Sie eröffneten mit ihrer Artillerie das Feuer auf dasselbe. Die Beschießung dauerte den ganzen Tag. Das Ergebnis ist günstig. Die britischen Verluste sollen schwer sein. Einige Geschosse krepirten unter den Truppen. Die Buren verloren nur 3 Maultiere und 2 Pferde.

London, 12. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Durban vom 11. d. Mts.: Zuverlässigen hier eingetroffenen Meldungen zufolge wurden in einer Anzahl von Minen in Johannesburg Löcher gebohrt zur Vorbereitung der Zerstörung durch Dynamit im Falle einer endgültigen Niederlage der Buren.

London, 12. April. Das Kolontalamt erhielt sehr beruhigende Nachrichten von Kumasi. Die telephonische Verbindung ist wieder hergestellt.

London, 12. April. Aus Durban wird gemeldet: General Botha erneuerte seinen Angriff auf die englischen Stellungen am Mittwoch Morgen mit schwerer Artillerie und umging Buller's Flanken, welcher darauf das Lager bei Glandslaagte räumte und sämtliche Stellungen längs des Sunday River, sowie die Straße nach Newcastle aufgab. Der Kampf dauert an; Buren versuchen, unserer Nachhut den Rückzug auf Ladysmith abzuschneiden.

London, 12. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus dem Burenlager bei Glencoe vom 11. April: Bei Tagesanbruch des 10. April rückten die Streitkräfte der

Buren gegen einen Höhenrücken in der Nähe eines englischen Lagers vor und eröffneten mit ihrer Artillerie das Feuer auf das Lager. Die Beschießung dauerte den ganzen Tag. Das Ergebnis war günstig. Die britischen Verluste müssen schwer sein. Einige Geschosse krepirten unter ihren Truppen. Die Buren verloren nur drei Maulesel und zwei Pferde.

London, 13. April. Das Reuter'sche Bureau erfährt, daß die Regierungen der Burenrepubliken Portugal offiziell mittelteil, daß sie die Zulassung des Durchzuges britischer Truppen durch das portugiesische Gebiet von Beira als einem feindseligen Akte gleichkommend betrachten. Hier wird es für unwahrscheinlich erachtet, daß die Burenrepubliken auf das Ultimatum Repressalien folgen lassen. England würde aber Portugal, wenn es wirklich angegriffen würde, sofort unterstützen. Portugal dürfte auf das Ultimatum antworten, es handle nur gemäß seinen Verträgen mit England.

London, 12. April. 9 Uhr 45 Minuten Nachmittags. Von Bloemfontein wird die Verbindung mit den detachirten Abteilungen durch umfassende Suchlichter und Heliotographen-Vorrichtungen gesichert. Der Kommandant Kimberleys ist angewiesen, die Stadt in Verteidigungszustand zu setzen. General Brabant kehrte nach Alwal North zurück, ohne Wepener entsetzt zu haben. Das Eintreffen Lord Kitcheners in Alwal North und die Absetzung Gatacres wird in Londoner Militärkreisen als Bestätigung der von Seite der Buren gemeldeten englischen Niederlagen ausgelegt. Aus Natal wird burensseitig gemeldet, daß die vordersten kleinen Kommandos am 11. sowohl westlich wie östlich von Ladysmith die Tugelalinte erreichten. Botha halte die Buller'schen Truppen für unfähig zu einer ernstlichen Aktion in Folge von dezimierenden Krankheiten. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt indessen noch.

— Aus Kapstadt wird gemeldet: General Brabant's Nachhut ist, wie verlautet, bei Wepener abgeschnitten. Roberts meldet den Ausbruch einer starken Influenza-Epidemie mit darauffolgender Schwindsucht unter den Truppen in Folge mangelnder Winterkleidung und Zelte. Die Pferde fallen hundertweise. Bei Reddersburg kapitulierten außer den bisher offiziell zugestandenen Truppen das zweite Bataillon der Northumberland-Füßliere und zwei Schwadronen Husaren. Der Typhus trat unter der Bevölkerung von Simonstown auf. Oberst Vilebois wurde am 6. April mit militärischen Ehren in Doshof begraben. Aus Ladysmith wird gemeldet, daß die Buren mit starken Wagenkolonnen gegen den Tugela hinabziehen.

## Verschiedenes.

— Das große Loos. Ein Gastwirt in Löwen hatte dieser Tage das große Loos der Nachener Geldlotterie gewonnen. Er bestrank sich nun mit seinen guten Freunden derart, daß er als völlig wahnsinnig nach der Briegeer Irrenanstalt gebracht werden mußte.

Athen, 11. April. Auf einem Torpedoboote fand eine Explosion statt, als Kohlen eingenommen werden sollten. Der Kommandant und die Mannschaft wurden getödtet.

— In Armenton bei Cotunna in Spanien stürzte, während einem Sterbenden die letzte Delung gespendet wurde und das Zimmer nach Landesitte mit betenden Nachbarn, Freunden und Verwandten überfüllt war, plötzlich der Fußboden ein. Der Sterbende und weitere vier Personen wurden getödtet und 14 Personen verwundet.

— Der Hausstiesel. Unter dieser Auf-

# Versammlung.

Mitglieder und Freunde der deutschen Partei von hier und auswärts versammeln sich am **Ostermontag nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr** im „Löwen“ (oberen Lokal), wobei auch ein Stuttgarter Parteimitglied sich beteiligen wird. Zu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen.

## Der Ortsausschuß.

Gottfried Schwenger  
Pauline Schuldheiss  
Verlobte.

Schmidhof.

Rienharz.

Ostern 1900.

Welzheim.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Ostermontag den 16. April mittags 12 Uhr** in hiesiger Kirche stattfindenden

### — Trauung —

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundl. ein.

Karl Rapp, Göppingen.  
Luise Durr, Welzheim.

Welzheim.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Ostermontag den 16. April vormittags 11 Uhr** in hiesiger Kirche stattfindenden

### — Trauung —

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Stern“ erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Jakob Gmann**, Kronhütte.  
Die Braut: **Rosine Aichele**, Hinderlinthal.

Schutz-Mark

Wan-Tschung

# Wan-Tschung Thee

Die interessanteste Erscheinung am Theemarkt.

Bietet jede Preislage in drei verschied. Geschmacksrichtungen, so daß Jedermann zu jedem Preis einen ihm vollständig zusagenden Thee findet. A 2,20, 2,30, 3,40, 4.—, 5.— pr. Pf.

**Einzig in seiner Art. Ueberraschende Vorteile im Einkauf.**

**Eine wahre Freude** für jeden Theefreund.

Man verlange Auswahlpakete à ¼ Pf. enthält. beiderlei Proben zusammen netto 125 Gramm.

In Welzheim bei Apotheker Gilsinger, Alb. Zweigle.

Welzheim.  
Ueber die Osterfeiertage  
hochfeines  
**Bock-Bier**  
im Baum & Engel.



**Salin**  
bestes Fleckeneinigungsmittel für Herren- und Damengarderobe, Woll- und Seidenstoffe, Möbelstoffe, Spitzen Band und dergl. Entfernt sofort jede Schmutz-, Farb- und Fettflecken ohne das geringste Angreifen der Farbe, per Dose 25 Pfg. Nur allein zu haben bei  
Klenk & Bazar.

## Mariazeller Magentropfen



Schutzmarke  
l. Brady  
Man bitte diese Schutzmarke u. Unterschrift zu beachten.

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel  
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen berührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.

Die **Mariazeller Magentropfen** sind echt zu haben:

In Welzheim in der Apotheke.

Bereitungsverfahren. **Enz-, Lorbeer-, Fenchel-Samen**, von jedem ein und dreiviertel Grm. werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60procent. Weinsprit 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaut), Johann hiervon 600 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Altes 15 Grm., ferne Bimutrinde, Musche, rothes Sandelholz, Calmus, Enzian-, Rhabarber- Zwitter-Wurzel je ein und dreiviertel Grm. insgesammt grob zerstoßen 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaut), Johann gut ausgepresst und filtrirt. Product 750 Grm.

## Futter-Reste

neue Sendung dem Gewicht nach in prima Ware und allen Farben  
fortiert empfiehlt äußerst billig

Matth. Menck.

Alldorf.

## Kleesamen

ächt sibirischen und hiesländischen  
Luzernklee, Bastardklee, Wiesenklee, Grassamen,  
ächt Rigauer und Seeländer  
Flachslein, Königsberger Saatwicken, Erbsen, Linsen,  
Runkelrübsamen  
empfehlen in besten Dualitäten

Fr. Mayer.

## Neue Bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgesetz Preis 35 Pfg. zu haben bei

**Chr. Gschwindt**, Buchbinder.